

Neue Auftriebskraft

Oer-Erkenschwick. Über neun Monate hatte es gedauert - aber dann war am Ende der Wiederbezug der neuen "alten" Kirche doch herangerückt: Die Gemeinde Oer-Erkenschwick konnte am 12. August 2018 das erste Mal in diesem Jahr wieder einen Gottesdienst in der neu renovierten und modernisierten Kirche in der Westerbachstraße feiern. Und dem sollen hoffentlich noch viele folgen, solange "die Kirche im Dorf ist".

Besuch aus Münster

Um dem Wiederbezug nach so langer Zeit ein besonderes Gepräge zu geben, ließ es sich Apostel Walter Schorr, zuständig für 77 Gemeinden im Arbeitsbereich Nordwest der Gebietskirche Westdeutschland, nicht nehmen, den Gottesdienst zur Wiederinbezugnahme zu halten .

Dieser stand unter dem Leitwort aus dem bekannten Psalm 26,8:

"HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, wo deine Ehre wohnt."

Dankgebet

Der Dank für das schmucke neue Heim der Gemeinde fand dann auch seinen Ausfluss in einem besonderen Dankgebet des Apostels, das, hätte es sich um einen Erstbezug in einem Neubau gehandelt, sicher einem Weihegebet sehr ähnlich geworden wäre.

In seinen weiteren Ausführungen stellte Apostel Schorr zudem besonders heraus, dass die gesamtge, nicht unerhebliche Finanzierung der umfangreichen Baumaßnahmen nicht durch öffentliche Fördertöpfe, sondern ausschließlich von Mitgliedern der Gemeinde bzw. weitergehend der Kirche sichergestellt worden sei.

In einem ergänzenden Predigtbeitrag rundete der Gemeindevorsteher Rainer Gutenschwager den Predigtteil des Gottesdienstes mit weiteren Gedanken ab.

Heilige Versiegelung

Gleich zu Beginn des ersten Sonntagsgottesdienstes durfte die Gemeinde zudem die Spendung eines nicht alltäglichen Sakramentes miterleben: Sechs Kinder und eine Erwachsene empfingen mit dem Sakrament der "Heiligen Versiegelung" die Gabe des Heiligen Geistes. Danach schloss sich die Feier des Heiligen Abendmahles an - die übrigens in einem jeden Gottesdienst der Neuapostolischen Kirche stattfindet.
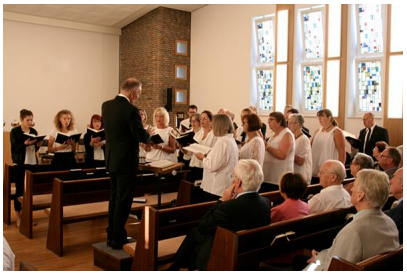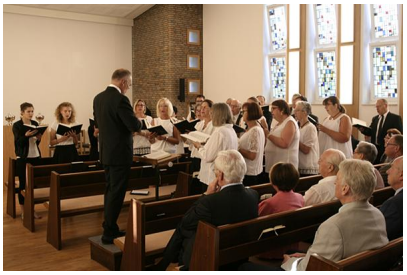
Begrüßungswort des Vorstehers
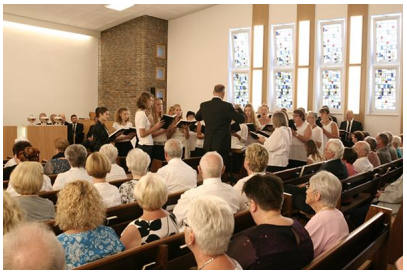
Im Anschluss an den Gottesdienst ließ es sich Rainer Gutenschwager nicht nehmen, die Gemeinde noch einmal persönlich mit herlichen, frischen Worten im neuen Gotteshaus willkommen zu heißen. Er verband dies mit einem Rück- und Ausblick, um die gesamte Gemeinde sodann zu einem großzügigen Imbiss in die Nebenräume und Außenbereiche des Kirchenlokals einzuladen. Einige kleine Aktionen - Erstellung eines Wunschbaumes, Starten von Gasluftballons - rundeten den fröhlich- sommerlichen Tag dabei ab.
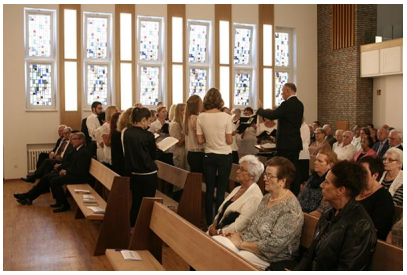
13. August 2018

Text: Andreas Hebestreit

Fotos: Caroline Fronz / Andreas Hebestreit






















Und jetzt stellen wir nach erlebtem Gottesdienst mal das Haus in den Mittelpunkt.

Im Juni 2016 hat die Verwaltung der NAK in Dortmund die Investition eines Umbaus genehmigt, im Februar 2017 konnte der Bauantrag gestellt werden und Anfang November 2017 war es dann soweit: Die Gemeinde bezog für die Zeit der Umbaumaßnahmen die Kirche in Oer-Erkenschwick- Nord und die Kirche hier stand für die anstehenden Arbeiten in und an der Kirche bereit.

Nach 9 Monaten Umbauzeit können wir heute das Ergebnis der Planungen sehen.

Schon das äußerliche Erscheinungsbild hat sich sehr verändert. Die grauen Schieferplatten am Gebäude mussten einer hellen freundlichen Fassade weichen und das Kirchensymbol an der Klinkerwand weist darauf hin, dass es sich hier um eine Neuapostolische Kirche handelt.

Der große Parkplatz erfreut besonders unseren Gartenpfleger; das Benzin im Rasenmäher reicht jetzt für 10 Jahre.

Die gläserne Eingangstür sorgt für Licht im Foyer und unser Auge erblickt sogleich die nächste Neuerung: Ein Fahrstuhl für unsere mobil eingeschränkten GD-Besucher. Nun können sie auch das Erdgeschoß erreichen wo sich Garderobe und Toiletten befinden, jetzt auch ein stilles Örtchen mit viel Platz und behindertengerecht.

Ein vielseitiger Mehrzweckraum teilbar durch eine Mobilwand kann genutzt werden für Unterrichte und Seminare, aber auch besonders von unserer Jugend und Senioren bei ihren Zusammenkünften.

Widmen wir uns dem Kirchenschiff zu. Es fällt auf, dass nun der Kirchenraum viel heller und lichter geworden ist; der Altar groß und in den Mittelpunkt gerückt lässt nun keine Unaufmerksamkeit während des Gottesdienstes zu.

Das Platzangebot hat sich verringert, die harten Bänke sind geblieben, aber dadurch, dass wir nun näher beieinander sitzen, bleiben die Gedanken nicht an der Sitzunterlage haften.

















